

Werner Joachim Henrich

## Fatum

ICH bin sehr irritiert und muß das einmal niederschreiben.

Bob ist mein bester Freund, man kann ihn so gut gebrauchen. Wir gehen fast immer zusammen aus, und mal zahlt er, und mal zahle ich nicht. Wenn wir ein paar Mädels kennen lernen (warum muß eine hübsche immer eine häßliche bei sich haben?), nehme ich die hübsche, und er findet die häßliche dann interessant.

\*

Bob hat auch eine Freundin. Er ist sehr anhänglich und wechselt höchstens alle zwei Jahre. Bei der letzten Neuen sagte ich zu Bob:

„Ich finde, für einen anständigen Menschen müssen die Freundinnen — ja, ich gehe noch weiter! —, sogar die Ehefrauen seiner Freunde tabu, einfach sans sexe sein.“

Bob war gerührt.

„Ich weiß,“ sagte er, „man findet heute so selten einen anständigen Menschen . . .“

„Ich finde Sie sehr interessant,“ sagte ich.

\*

Vorige Woche kam Bob aus Baden-Baden zurück. Er umarmte mich und war sehr gerührt.

„Nimm es mir nicht übel,“ sagte er, „unsere Freundschaft soll nicht im mindesten darunter leiden, ich weiß auch selbst nicht, wie es geschehen konnte, aber ich habe mich verlobt! Komm, ziehe dich schnell an, meine Braut erwartet uns im Bristol, wir lunchen zusammen.“

Wie ist das nur möglich, ich finde es unfair von Bob!

Seine Braut ist bildhübsch. Was sage ich, sie ist mehr als bildhübsch. Sie ist mein Typ! Wir haben Brüderschaft getrunken, und sie hat mir einen Kuß gegeben — ich bin unglücklich — ich kann doch unmöglich . . . nein, das ist absurd — ich wäre ein ganz gemeiner Mensch!

\*

Hurra — ich habe mich mit Bob verkracht, habe ganz einfach einen Streit vom Zaune gebrochen!

Ich war sehr häßlich zu Bob, und er hat mir die Freundschaft gekündigt — jetzt werde ich sofort seine Braut im Hotel anrufen, denn die Braut eines gewesenen Freundes zu respektieren . . . Alles hat seine Grenzen, das ginge schließlich zu weit.

\*

Es ist zum Verzweifeln. Bob ist ein zu anständiger Kerl! Heute nachmittag war er bei mir und hat sich entschuldigt. Er wäre am Vormittag nervös gewesen. Es war rührend. Ich werde noch verrückt. Er will mich mit in die Oper nehmen.

\*

Heute beim Lunch, als Bob die Importen für mich holte, habe ich zu seiner Braut gesagt:

„Wenn ich nicht der beste Freund von Bob wäre, würde ich Ihnen sagen, wie ich Sie liebe, würde Sie anflehen, morgen nachmittag um fünf Uhr zu mir zu kommen. Meine Adresse steht im Telephonbuch —“

Weiter sagte ich nichts, da Bob zurückkam.

\*

Soeben ist sie gegangen.

Ich habe mich damit abgefunden, kein anständiger Mensch zu sein. Es war eben Schicksal. Ich habe es nicht gewollt. Aber nun muß ich mich umziehen, denn Bob hat mich zum Abendessen eingeladen.